

SPEZIAL- ABZEICHEN

FÜR PFADFINDERINNEN



Pfadfinderinnenschaft
St. Georg



Vorwort	03
Übersicht der Spezialabzeichen	04
Anregungen zur Umsetzung	05
Die Spezialabzeichen	10
01. Abenteuerin	10
02. Botanikerin	12
03. Ersthelferin	14
04. Fotografin	16
05. Geographin	18
06. Knotenknüpferin	20
07. Köchin	22
08. Künstlerin	24
09. Medienkennerin	26
10. Musikerin	28
11. Politikerin	30
12. Radfahlerin	32
13. Schauspielerin	34
14. Spirituelle	36
15. Sportlerin	38
16. Sternenguckerin	40
17. Wasserratte	42
18. Weltenbummlerin	44
19. Wetterfrosch	46
20. Wissenschaftlerin	48
21. Zoologin	50

Impressum

Herausgeberin: Bundesleitung der Pfadfinderinnenschaft
St. Georg, Unstrutstr. 10, 51371 Leverkusen,
info@pfadfinderinnen.de, www.pfadfinderinnen.de
Redaktion: Martina Amboom, Nicki Klüber, Petra Hitzenbichler,
Kristina Knudsen, Kathrin Moosdorf, Steffi Oldach, Nadja
Ruhmann, Lea Thiekötter, Julia Werner
Layout: Christina Lüers, Augsburg
Druck: druckdiscount24.de
Dezember 2009

Gefördert aus Mitteln des Kinder-
und Jugendplans des Bundes



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Liebe Pfadfinderinnen,

„Wenn du deinen Weg durchs Leben machst wirst du Freude daran haben, neue Herausforderungen anzunehmen.“

Lord Robert Baden-Powell

Dieses Zitat von Lord Baden-Powell, dem Gründer der Pfadfinderinnen- und Pfadfinderbewegung, passt zu dem, was ihr hier in der Hand haltet: eine Ideensammlung mit Tipps und Impulsen zu den Spezialabzeichen. Dieses Heft soll euch dazu ermuntern, diese schöne Tradition wieder zu beleben.

Entstanden ist diese Idee in der Bundespfadikonferenz. Seitdem haben sich immer wieder einige Frauen, vor allem aus der Bundesleitung und der Pfadikonferenz der PSG zusammengesetzt, alle Abzeichen zusammengetragen, ihre Bedeutung bestimmt, Tipps, wie man sie erlangen kann gesucht und dann alles in dieses Heft gepackt.

Nun liegt es an euch! Wenn ihr euch auf einem Lager, in mehreren Gruppenstunden oder an einem Wochenende mit einem Abzeichen beschäftigt, euch in die Thematik einarbeitet und viele Dinge ausprobieret, lernt ihr nicht nur spannende, traditionelle, sondern auch moderne Dinge rund um die Pfadfinderei. Und zum guten Schluss bekommt ihr auch noch einen schönen Aufnäher für eure Tracht!

Doch bitte denkt stets daran: Es geht hierbei nicht um Schnelligkeit, reines Wissen und auswendig gelernte Sätze, nein, ihr sollt die Themen in der Gruppe erarbeiten, neues Ausprobieren, eure Phantasie spielen lassen. Ihr sollt eure Fähigkeiten entdecken und weiter entwickeln, so dass ihr in jeder Lebenslage wisst, was zu tun ist!

Und nie vergessen: **Learning by doing!**

Auf den folgenden Seiten seht ihr alle Spezialabzeichen mit ihrer Bedeutung, dann folgen allgemeine Ideen zur Umsetzung einer solchen Aktion und schließlich zu jedem Spezialabzeichen ein paar Anregungen für die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Thema und dem Wissen und den Fähigkeiten, die ihr als Spezialabzeichen-Trägerin können solltet.

Und nun wünschen wir euch viel Spaß beim Entdecken neuer und alter Spezialabzeichen und eurer Fähigkeiten!

Eure Bundesleitung
und Bundespfadikonferenz

Übersicht der Spezialabzeichen



Abenteurerin



Künstlerin



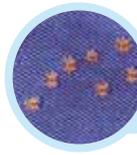
Sportlerin



Botanikerin



Medien-
kennerin



Sternen-
guckerin



Ersthelferin



Musikerin



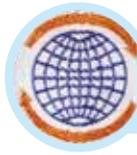
Wasserratte



Fotografin



Politikerin



Welten-
bummlerin



Geographin



Radfahrerin



Wetterfrosch



Knoten-
knüpferin



Schauspielerin



Wissen-
schaftlerin



Köchin



Spirituelle



Zoologin

Anregungen zur Umsetzung

Tipps und Ideen zur Umsetzung

In Gruppenstunden, Aktionstagen oder Workshops zu den Spezialabzeichen

Um ein Spezialabzeichen zu bekommen, solltet ihr euch schon ein paar Stunden, vielleicht sogar Tage mit der Materie befassen haben. Natürlich macht es mehr Spaß, wenn man die Theorie gleich in der Praxis umsetzen kann und alles spielerisch vermittelt bekommt oder sich selbst beibringt. Um diese Voraussetzungen zu garantieren, haben wir hier ein paar Anregungen für euch zusammengestellt, die euch beim Vorbereiten und auch beim Durchführen helfen sollen!

Wir wünschen euch auf jeden Fall viel Spaß beim Erlangen eures Abzeichens!

Wichtige Grundvoraussetzungen:

- Pfadis, die motiviert sind, etwas Neues zu lernen
- genügend Zeit, damit einzelne Aspekte auch noch vertieft werden können
- genug Material für alle, damit gleich alles ausprobiert werden kann
- geeignete Örtlichkeiten, d.h. wenn es zum Beispiel um Feuer geht, muss auch eins gemacht werden können
- eine feierliche Überreichung.

In den Gruppenstunden

Zu Beginn einer Gruppenstundenreihe zu einem Spezialabzeichen sollten zuerst die in Frage kommenden Spezialabzeichen kurz vorgestellt werden. Dann solltet ihr euch in der Gruppe **auf ein Spezialabzeichen einigen**.

Methoden zur Entscheidungsfindung

- Alle gewünschten Spezialabzeichen werden an einer Wäscheklammer aufgehängt und durch Anstecken von Wäscheklammern an den jeweiligen Spezis wird abgestimmt.
- 1, 2 oder 3: die Mädchen müssen sich auf die Posten 1, 2 oder 3 verteilen, die jeweils für ein Spezialabzeichen stehen, nachdem gesungen wird und das Licht angeht entscheidet sich, welcher Vorschlag am meisten angenommen wurde.
- Alle Kinder bekommen einen mit Wasser gefüllten Becher und haben die Möglichkeit das Wasser den verschiedenen Spezialabzeichen, die jeweils an einem Wassereimer stehen, zu geben. Viel Wasser können die Mädchen dem Spezialabzeichen geben, das sie besonders gut finden und etwas weniger Wasser dem Vorschlag, den sie auch ganz gut finden.

- Ein Ball oder Wollknäuel wird reihum zugeworfen und die Fängerin muss ihre Meinung/Entscheidung sagen.
- Ein Stuhl ist in der Mitte, die Kinder müssen sich, je nachdem wie sie das auf dem Stuhl liegende Spezialabzeichen finden, dem Stuhl nähern. Stehen sie in der Nähe des Stuhls, so gefällt es ihnen besonders gut, stehen sie sehr weit weg, so finden sie es besonders schlecht.
- Alle Mädchen erhalten eine bestimmte Anzahl von Klebepunkten, die sie den verschiedenen Spezialabzeichen zuordnen können.
- Es wird eine Wahlurne aufgestellt und alle Kinder dürfen bei einer geheimen Wahl abstimmen.

Damit die Entscheidung leichter fällt, können die Kinder bevor es an die Abstimmung geht oder beim Abstimmen sagen, warum sie das Spezialabzeichen machen wollen und wie sie sich die Gruppenstunden vorstellen. So habt ihr direkt Ideen, was alles zu dem Spezialabzeichen gemacht werden kann und so manche wird vielleicht dadurch überzeugt, das Spezialabzeichen auch machen zu wollen. Wenn bei der Abstimmung kein eindeutiges Ergebnis zustande kommt, könnt ihr versuchen in der Gruppe einen Kompromiss zu schließen. So könnte sich die Gruppe zum Beispiel darauf einigen, zunächst das eine und in anschließenden Gruppenstunden das andere

Spezialabzeichen zu machen oder sich in zwei Kleingruppen aufzuteilen, die jeweils unterschiedlichen Spezialabzeichen machen. Sobald klar ist, welches Spezialabzeichen ihr machen wollt, könnt ihr eine gemeinsam **Ideen sammeln**, was in den Gruppenstunden gemacht werden soll und vereinbaren, wer was vorbereitet und mitbringt.

Im Laufe der Gruppenstundenreihe solltet ihr jeweils am Ende einer Gruppenstunde kurz reflektieren wie es war und gemeinsam besprechen wie es weitergeht. Wahrscheinlich fallen euch bei der Beschäftigung mit einem Spezialabzeichen noch weitere Dinge ein, die ihr machen wollt. So könnt ihr während der Gruppenstundenreihe immer wieder überlegen, ob der Kurs noch stimmt und ggfs. eure Planung verändern und anpassen. Wenn ihr dann so richtig fit seid mit den Themen des Spezialabzeichens steht am Ende die **Abschlussreflexion** und die **feierliche Übergabe** des Spezialabzeichens.



Anregungen zur Umsetzung

An einem Aktionstag oder im Lager

Wenn viele Pfadis zusammenkommen, könnt ihr Workshops zu verschiedenen Spezialabzeichen anbieten. Die Pfadis sollten **auswählen** können, welches Spezialabzeichen sie erwerben wollen. Ihr könnt hierzu Listen aushängen oder schon in der Einladung die Interessen abfragen. Die Kinder können sich für ein Abzeichen eintragen und somit sind die Gruppen eingeteilt. Falls sich die Gruppe nicht kennt, ist es ratsam mit einem **Kennenlernspiel** anzufangen.

Vorschläge für Kennenlernspiele:

- Zwei Pfadis interviewen sich gegenseitig, d.h. stellen sich ein paar Fragen z.B. über „mein schönstes PSG-Erlebnis“ und stellen die andere dann in der Großgruppe vor.
- Die Pfadis stehen im Kreis und sagen dabei den Namen der Person, die ihnen einen Ball zuwirft. Nach einer Runde können sie schneller werden oder die Reihenfolge rückwärts machen oder weitere Bälle ins Spiel bringen.
- Die Pfadis stehen im Kreis und nennen ihren Namen und ein Adjektiv oder Verb, das mit dem gleichen Buchstaben anfängt wie der Vorname. Die Nächste muss dann alle Vorgängerinnen wiederholen. Bsp: „Ich bin die kitzlige Karla, das ist die flitzende Franziska,...“

Danach sollte ihr einen groben **Gesamtüberblick** über den weiteren Ablauf des

Workshops geben, damit die Kinder wissen, was sie erwartet. Ganz toll wäre es, diesen Überblick schriftlich und somit visuell auf einem Plakat festzuhalten. Denkt daran zwischendurch kurze **Pausen** einzuplanen und eine längere Mittagspause. Nun erarbeitet ihr die **Inhalte**, die ihr auf den folgenden Seiten zu eurem Abzeichen findet. Dabei ist wirklich wichtig zu beachten, dass die Kinder so viel wie möglich selbst machen, nur so vertieft sich der Stoff und Spaß macht es oben-dreien auch viel mehr.

Zum Abschluss des Workshops solltet ihr zusammen den Tag **reflektieren**. Wie haben den Pfadis die Einheiten gefallen? Was haben sie gelernt? Was war besonders toll? Was sollte beim nächsten Mal anders laufen? Und zum krönenden Abschluss eures Aktionstages oder der Einheit im Lager gibt es selbstverständlich die **feierliche Überreichung der Spezialabzeichen**. Es zollt von Respekt über das Gelernte, wenn es gebührend gefeiert wird.

Hierzu könnt ihr euch ein paar lustige Aufgaben zum Thema der Abzeichen überlegen, die alle lösen sollen, bevor sie die Badges bekommen. So kann auch gleich herausgefunden werden, was von den Inhalten noch hängengeblieben ist! Nach der Überreichung darf dann noch fröhlich weiter gefeiert und gesungen werden, so wie es sich für Pfadfinderinnen gehört!

Noch ein paar Tipps

- Bei den Spezialabzeichen geht es darum, Neues zu entdecken und Spaß daran zu haben etwas zu lernen. Deshalb sollte es bei den Workshops oder Gruppenstunden nicht darum gehen, in kürzester Zeit besonders viele Abzeichen zu erlangen. Wichtiger ist es, in einer Thematik wirklich Bescheid zu wissen.
- Baut vieles im Lageralltag und in den Gruppenstunden mit ein. Es muss jeden Abend ein Feuer entzündet werden, jeden Tag wird gekocht, spirituelle Einheiten gibt es auch meistens mehr als eine.
- Verlangt nicht zu viel beziehungsweise schraubt den Anspruch nicht zu hoch. Es soll immer Spaß machen und nicht in „Unterricht“ mit anschließender Abfrage enden. Wir sind nicht in der Schule!
- Seid zusammen kreativ! Auch als Leiterin kann man immer noch dazulernen!





01. Abenteurerin

Die Abenteurerin (früher Pionierin genannt) hat Ahnung in vielen pfadfinderischen und praktischen Dingen. Sie kennt sich mit Beil und Säge aus, kann Wegzeichen deuten und überall, wo es erlaubt ist, ein Feuer entzünden. So ist sie auf Fahrten, Lagern und auf dem Hajk unentbehrlich und hat bei jedem handwerklichen Problem eine Lösung.

Teilaspekte und Aktionsvorschläge

● Rucksack packen

Es gibt fast nichts Schlimmeres als bei einer Wanderung einen Rucksack tragen zu müssen, der zu schwer, zu ungleichmäßig gepackt ist oder an dem große Sachen draußen drangehängt rumbaumeln. Neben der passenden Größe sind daher auch das richtige Packen und das Gesamtgewicht sehr wichtig. Findet heraus wie man einen Rucksack richtig packt und einstellt. Surft dazu durchs Internet, befragt andere Pfadfinderinnen und fragt mal in Outdoor-Geschäften nach. Zur Übung und zum Vergleich macht mal eine Probe-Packaktion. Zuerst packt ihr alles falsch, dann alles richtig. Bemerkt ihr den Unterschied? Erstellt gemeinsam eine Packliste für eure Wanderung / euer Sommerlager. Wiegt zu Hause eure Sachen und auch euren Rucksack – auf welches Gewicht kommt ihr? Könnt ihr das tragen? Sortiert die Sachen nach „wäre schön“,

„dringend notwendig“ und „lebenswichtig“ und nehmt dann nur die lebenswichtigen Sachen mit. Denkt dran: ein Rucksack sollte 1/4 bis maximal 1/3 des eigenen Körpergewichts betragen. Alles was darüber hinausgeht, ist für den Rücken schädlich! Je leichter, desto schöner ist die Wanderung.

● Wegzeichen

Wegzeichen sind hilfreich, um nachfolgenden Personen den Weg zu zeigen, den man selbst gegangen ist. Zeichen gelegt aus Holzstöcken oder aufgemalt mit Strassenkreide zeigen die Richtung, der man folgen soll oder die nächste Aufgabe, die es zu erledigen gilt. Sucht euch aus Büchern oder aus dem Internet ein paar Wegzeichen heraus und legt sie nach. Dann geht in den Wald und probiert es direkt aus. Ein paar von euch gehen vor und legen die Zeichen. Die anderen kommen nach einiger Zeit nach und versuchen den richtigen Weg zu finden. In der nächsten Gruppenstunde werden die Gruppen getauscht.

● Holz und Feuer

Für ein helles, hohes Feuer braucht ihr



Birken- oder Buchenholz. Für eine heiße Glut nehmt ihr besser Eichen- und bloß nicht Fichtenholz! Schwer zu merken? Im Internet, auf verschiedenen Pfadfinderseiten, findet ihr gute, hilfreiche Listen, auf denen genau beschrieben wird, welche Holzsorte ihr für welches Feuer oder Lagerbauten braucht. Probiert es dann mal aus. Macht ein Feuer ausschließlich mit Birken- und eines nur mit Fichtenholz. Was passiert? Erkennt ihr einen Unterschied?

● **Feuerarten**

In verschiedenen Situationen sind unterschiedliche Feuerarten hilfreich und angebracht. Recherchiert die Vorteile eines Pyramidenfeuers oder die Eigenschaften eines Grubenfeuers und probiert sie aus. Was gibt es noch für Feuerarten? Und dann: Learning by doing! Bitte ausprobieren und selbst herausfinden, welche Feuerart euren Bedürfnissen am Besten entspricht. Bitte beachten: Eine Pfadfinderin benutzt keine brennbaren Flüssigkeiten wie Benzin oder Spiritus zum Anzünden eines Feuers – der Umwelt zuliebe und nötig hat sie es auch nicht! ;o)

● **Werkzeug**

Habt ihr schon mal ein Beil oder eine große Säge in der Hand gehabt bzw. benutzt? Nicht nur die Handhabung sollte geübt werden, um Verletzungen zu vermeiden, auch die Pflege und Lagerung der Werkzeuge muss beachtet werden. Nur so hat man lange Spaß an den Dingen

und sie sind immer einsatzbereit. Wie ist der Zustand eurer Werkzeuge? Müssen einige repariert oder erneuert werden? Sind genug Ersatzteile wie z.B. Sägeblätter vorhanden? Wenn euer Werkzeugkasten vollständig ist, dann sollte es ans Ausprobieren gehen. Wie sägt man einen dicken Baumstamm durch? Welche Vorsichtsmaßnahmen müssen vorher getroffen werden? Wie nutzt man einen Spaten? Und wie und wo werden die Werkzeuge im Zeltlager verräumt, so dass niemand darüber stolpert und sie lange halten?

● **Zeltkunde**

Welche Zelte habt ihr im Stamm bzw. in der Diözese? Könnt ihr alle aufbauen? Worauf muss man achten, wenn die Zelte und Heringe nach dem Lager wieder für längere Zeit verpackt werden müssen?

Was sollte man können?

- Verschiedene Feuerarten kennen
- Feuer machen können
- Einen Rucksack gut packen können
- Zelte auf- und abbauen
- Wissen wie man das Material gut lagert

Link- und Büchertipps:

- www.pfadfinder-cd.de
- Querweltein. Ein Handbuch nicht nur für Pfadfinder. Georgs-Verlag



02. Botanikerin

Die Botanikerin ist eine Expertin für Pflanzenkunde, den Gesteinsarten und Landschaften, aber setzt sich natürlich auch für den Umweltschutz ein. Wenn man mit ihr unterwegs ist, muss man keine Angst haben zu verhungern, denn die Botanikerin weiß, wo essbare Pflanzen und Pilze wachsen!

Teilaspekte und Aktionsvorschläge

● Pflanzen und Pilze

Geht mit eurer Gruppe nach draußen, sammelt einige Pflanzen und schaut euch verschiedene Pilze an. Bestimmt deren Art mit einem Pflanzen- und Pilzbuch. Eelche sind giftig bzw. nicht giftig, welche sind essbar bzw. nicht essbar? Informiert euch auch über Pflanzen und Pilze, die unter Naturschutz stehen und daher nicht gepflückt werden dürfen.

Findet heraus, was es für Pflanzenarten gibt (Moose, Farne, Bäume,...), wo sie wachsen und was sie dafür brauchen (Photosynthese). Mit eurem Wissen könnt ihr ja nun selber Pflanzen säen und sie beim Wachsen beobachten.

● Landschaften

Wisst ihr welche verschiedenen Landschaften es gibt (Tundra, Taiga,...)? Welche Gesteinsarten könnt ihr dort finden?

Wie ist ein Vulkan entstanden?

Findet heraus, in welcher Landschaft ihr lebt, welche Unterschiede es zu anderen Landschaften gibt.

Was für Gesteinsarten gibt es in eurer Umgebung und wo auf der Erde findet man noch aktive Vulkane.

● Umweltschutz

Umweltschutz ist wichtiger denn je, unsere Erde braucht Menschen, die sie beschützen! Was tust du?

Manchmal reichen schon kleine Dinge, die jede von uns tun kann, um die Umwelt zu entlasten. Findet diese heraus und setzt sie in die Tat um. Motiviert andere Menschen, es auch zu tun. Schaut euch um, wo wird schon aktiv Umweltschutz betrieben.



Googelt mal den Begriff „ökologischer Fußabdruck“ und füllt den Fragebogen dazu aus.

Was sollte man können?

- Fünf Pflanzenarten bestimmen können
- Fünf essbare und drei giftige Pilzarten kennen
- Verschiedene Landschaften kennen
- Drei Gesteinsarten bestimmen können
- Ein Umweltschutzprojekt gemacht haben

Link- und Büchertipps:

- WWF
- Greenpeace
- www.natur.de
- Der große Naturführer





03. Ersthelferin

Erste Hilfe nennt man alle Hilfeleistungen, die bei Notfällen bis zum Beginn der ärztlichen Behandlung zu leisten sind. Erste Hilfe soll aber nicht die ärztliche Behandlung ersetzen!

Wichtig ist, dass jede nur die Maßnahmen durchführen sollte, die sie leisten kann. Wenn jemand zum Beispiel kein Blut sehen kann, so kann sie aber wenigstens Hilfe holen und beteiligte Personen beruhigen!

Teilaspekte und Aktionsvorschläge

- **Hilfe holen**

Die Ersthelferin sollte bei einem Unfall oder einer Erkrankung wissen was zu tun ist. Findet die fünf „W-Fragen“ heraus und übt einen Telefonnotruf. Was macht ihr wenn ihr an eine Unfallstelle kommt (wie sieht ein Warndreieck aus, was ist in einem 1. Hilfe-Koffer und wo ist eurer im Gruppenraum)?

- **Erst-Hilfe-Maßnahmen und Selbstschutz**

Was gehört zu den Erste-Hilfe-Maßnahmen? Schreibt verschiedene richtige Erste-Hilfe-Maßnahmen und ein paar falsche Maßnahmen auf Kärtchen und lasst dann herausfinden, welche richtig oder falsch sind. Die Richtigen kann man dann genauer anschauen und üben!

Was muss und kann ich bei erster Hilfe tun?

- **Wunden**

Versucht mal heraus zu finden welche Wunden es gibt und wie man sie behandeln kann. Schminkt dann ein paar „freiwillige Opfer“ mit diesen Wunden und übt was ihr gelernt habt.



- **Knochenbrüche**

Findet heraus welche Brüche es gibt und wie ihr sie Ruhigstellen könnt.

- **Lagerkrankheiten**

In Zeltlagern gibt es Erkrankungen, die im „normalen“ Leben eher selten vorkommen: Zecken, Mücken-, Bienen-, Wespenstiche, Erbrechen, Übelkeit, Sonnenbrand und -stich, Verbrennungen usw. Welche „Lagerkrankheiten“ hattet ihr schon mal selber oder andere von euch? Wie wurde euch geholfen? Was dürft ihr tun? Wie könnt ihr euch vor den einzelnen Erkrankungen schützen?

- **Erste-Hilfe-Päckchen**

Was gehört alles in ein Erste-Hilfe-Päckchen fürs Sommerlager oder eine Wanderung? Erstellt eine Liste und überprüft euer Lagermaterial.

Was sollte man können?

- Einen Notruf absetzen können
- Eine Unfallstelle absichern können
- Die stabile Seitenlage durchführen können
- Drei kleinere Wunden und Lagerkrankheiten behandeln können

Link- und Büchertipps:

- Erste-Hilfe-Handbuch vom Roten Kreuz
- speziell für Wichtel gibt es den 1.Hilfe Drachen der PSG München (über das Diözesanbüro zu bekommen)

04. Fotografin

Bilder sagen mehr als tausend Worte. Für die Öffentlichkeitsarbeit ist es daher wichtig, gute und aussagekräftige Bilder zu haben. Fotos sind natürlich wichtig, um anderen zu zeigen, was man erlebt hat und um schöne Anblicke festzuhalten.

Für Erinnerungsfotos reichen gute Schnappschüsse mit einer zufriedenstellenden Qualität. Fotos für die Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Internet, Präsentationen, Plakate) sind meistens gestellte Bilder und man muss ein bisschen mehr beachten (Bildrechte, Ausleuchtung, Bildausschnitt, Schärfe und hohe Bild-Auflösung).

Teilaspekte und Aktionsvorschläge

•ameratechnik

Kennt ihr den Unterschied zwischen Analog- und Digitalfotografie? Was ist da der wesentliche Unterschied? Kennt ihr die verschiedenen Kamerateypen (Spiegelreflexkamera, Bridgekamera, Kompaktkamera) und wisst, worin deren Unterschied besteht?

Mit dem Wissen über Weißabgleich, ISO-Empfindlichkeit, Auswirkung von Weitwinkel und Teleeinstellung, Blende und Zeit könnt ihr die Gestaltung der Bilder sehr gut beeinflussen. Habt ihr damit



schon herum experimentiert? Leht euch doch mal Kameras aus und testet, was sie alles können.

• Bildgestaltung – Motive und Bildausschnitt

Porträtfoto, Landschaftsaufnahmen, Gruppenfotos... Wenn ihr ein aussagekräftiges Foto schießen wollt, konzentriert euch auf eine Aussage. Was wollt ihr den anderen mit dem Foto zeigen? Ist zu viel auf dem Bild zu sehen, sieht man meistens nichts. Probiert es mal aus. Macht verschiedene Fotos und überlegt euch, was ihr damit aussagen wollt.

Wichtig ist auch,...

... mal **die Perspektive zu wechseln.**

Dies macht das Bild interessanter. Wir sind es gewohnt, die Dinge aus Augenhöhe zu begutachten. Geht ihr für eure Bilder in die Hocke oder in die Höhe, wirken diese gleich anders. Achtung beim Fotografieren von Kindern: Da machen Erwachsene oft den Fehler von oben herunter zu fotografieren. Da ist Augenhöhe angesagt.

... einen **geeigneten Hintergrund** zu wählen. Nicht jede mag es, wenn aus



ihrem Kopf ein Blumentopf oder eine Laterne herauswächst.

- ... die **passende Belichtung** einzustellen. Fotografieren heißt „Zeichnen mit Licht“. Das Licht ist also der wichtigste Bestandteil des Fotografierens. Darum schaut, ob die Gesichter oder das, was ihr in Szene setzen wollt, richtig beleuchtet ist.
- ... dem Bild **die richtige Schärfe** zu geben und mit der Schärfentiefe spielen zu können, um etwas besonders herauszustellen. Mal den Vordergrund scharf darstellen und den Hintergrund in der Unschärfe verschwimmen lassen oder umgekehrt. Somit stellt ihr heraus, was wichtig ist. Dies funktioniert über die Blendeneinstellung und den Zoom.

● **Öffentlichkeitsrecht**

Jeder Mensch hat ein Recht auf sein Bild. Gruppenfotos hingegen darf man jederzeit machen und auch veröffentlichen. Ab wann spricht man von einer Gruppe? Wisst ihr, wie ihr euch die Erlaubnis zum Fotografieren bei Veranstaltungen einholen könnt?

● **Digitale Bildbearbeitung**

Mit einer Bildbearbeitungssoftware, z.B. picasa, paint.net oder Gimp kann man die Bilder noch ein bisschen „hübsch“ machen. Es ist sozusagen die Schminke für das Bild. Probiert es aus, den Ausschnitt zu verändern, das Bild mit Farben zu verfremden, zwei Bilder zusammenzusetzen,...

Was sollte man können?

- Mindestens eine Kamera gut bedienen können – Einstellung von Weißabgleich, ISO-Empfindlichkeit, Schärfentiefe, Blende und Zeiteinstellung oder die passenden Motiv-Programme kennen
- Einen guten Blick für die Gestaltung und das In-Szene-Setzen von dem, was ihr zeigen wollt.
- Bildbearbeitung
 - Bilder zuschneiden, Kontraste und Farbtiefe anpassen
 - Auflösung verändern für Druckerezeugnisse (auf 300 dpi) oder verkleinern für die Homepage
 - Bilder neu gestalten (einfärben, verfremden, neu zusammensetzen, ...)
 - Dateiformate verändern können

Link- und Büchertipps:

- www.striewisch-fotodesign.de/lehrgang/
- www.rofrisch.de/fotokurs/index.php
- www.fotokurs-digital.de/
- Tom Striewisch: 100 clevere Tipps. Digitalfotografie: Aufnahmetechnik – Bildgestaltung – Bildbearbeitung.
- Tom Striewisch: Der große Humboldt Fotolehrgang. Von der Aufnahme zum fertigen Bild.
- Almut Adler: Das weibliche Auge: anders sehen, anders fotografieren – Fotokurs für Frauen



05. Geographin

Die Geographin kann sich im Gelände mit Hilfe natürlicher und künstlicher Merkmale (wie Sonne, Kirchtürme, Moosbewuchs und Wachsrichtung freistehender Bäume etc.) und mit Hilfe von Karte, Kompass oder GPS-Gerät orientieren. Sie weiß bei Wanderungen auch meistens eine Antwort auf die Frage „Wie lange noch?“.

Teilaspekte und Aktionsvorschläge

• Himmelsrichtungen

Das erste, was man lernen muss, sind die Himmelsrichtungen. Die wichtigste Himmelsrichtung für uns ist Norden. Wenn man weiß, wo Norden ist, dann kann man mit einem leichten Merksatz herleiten, wo die anderen Himmelsrichtungen liegen. Ein wesentliches Hilfsmittel, das das Vertauschen der Richtungen im Gelände vermeidet ist die Sonne. Mittags steht die Sonne, grob gesehen, im Süden (bzw. im Norden auf der südlichen Hemisphäre). Wenn ihr also nach Norden wollt und die Sonne euch ins Gesicht scheint, sollte eine Alarmglocke schrillen! Aktionsideen: Erfindet eigene Merksätze (z.B. Nie Ohne Seife Waschen, Nie Ohne Socken Wandern...), informiert euch über weitere natürliche und künstliche Merkmale für die Himmelsrichtungen und schaut, ob das in der Realität wirklich so ist.

• Kartenmaterial

Für Hajks und Wanderungen benutzt man eine topographische Karte. Auf ihr sind die Straßen, Häuser, Flüsse, Fußballfelder und Wälder durch Symbole dargestellt. Dadurch ist sie viel übersichtlicher zu lesen als eine Luftaufnahme des betreffenden Gebietes. Neben der Karte sind in einer Legende die Symbole mit Erklärungen aufgeführt, dort findet man auch Angaben über die Höhenlinien. Sie stellen auf der Karte Berge und Täler dar, nach denen man sich, mit etwas Übung, in der Landschaft orientieren kann.

Übt das Kartenlesen so oft es geht! Zur Übung kann man mal selber eine Karte für eine Wegstrecke selber zeichnen und eine andere Gruppe muss nach dieser Karte den Weg finden. Oder: berechnet anhand einer Karte die Höhenmeter, die ihr rauf und runter müsst und die Länge der Strecke. Versucht mal anhand einer Karte eine Wegbeschreibung zu schreiben, anhand derer andere den Weg finden müssen.



● **Orientierung mit Karte und Kompass**

Mit Kompass und Karte ist man in der Lage, sich auch in unbekanntem Gelände, abseits aller Wege, sicher zu orientieren. Allerdings verlangt es ein wenig Übung und Erfahrung. Das Wesentliche beim Kompass ist die Nadel: Der rote Teil der Kompassnadel zeigt immer Richtung Norden (zum magnetische Nordpol). Übt eine Karte einzunorden (mit und ohne Kompass) und euren Standpunkt zu bestimmen. Lauft eine Strecke in eine vorgegebene Himmelsrichtung oder macht einen Orientierungslauf als Wanderung oder als Wettkampf (verschiedene in der Karte eingezeichnete Posten müssen erreicht werden).

● **Orientierung mit dem GPS-Gerät**

GPS steht für Global Positioning System. Mit einem GPS-Gerät (und inzwischen auch so manchem Handy) kann man seinen Standort auf der Erde auf wenige Meter genau bestimmen, sofern vom Standpunkt Sicht zu mindestens vier GPS-Satelliten besteht. Eine nette Aktion hierzu ist das „Geocachen“ – bestimmt kennt ihr jemanden, der euch zeigen kann, wie das geht und dann nichts wie los und Schätze suchen!

● **Tourenplanung**

Grundlage für eine Tourenplanung ist eine topografische Wanderkarte im Maßstab 1:50.000 oder noch besser im Maßstab von 1:25.000. Hier entspricht ein

Zentimeter auf der Karte 250 Meter im Gelände. Die Höhenlinien verraten die Steigungen: Je enger sie beieinander liegen, desto steiler wird's. Wie schnell man ans Ziel gelangt, hängt von vier Faktoren ab: der Streckenlänge, den Höhenmetern, der Wegbeschaffenheit und der Kondition. Am schnellsten wandert man auf gut ausgebauten, ebenen Wegen. Hier sind vier Kilometer pro Stunde ein guter Durchschnittswert – natürlich reine Gehzeit, ohne Orientierungsstopps oder Fotopausen. Geht es dann noch Bergauf kann man pro 400 Höhenmeter noch mal eine ½ Stunde Gehzeit dazu addieren.

Was sollte man können?

- Die Himmelsrichtungen kennen
- Eine Karte einnorden können
- Mit Hilfe einer Karte den Weg finden
- Den Zeitbedarf für eine Wegstrecke anhand einer topographischen Karte kalkulieren können
- Einen Tag wandern gehen

Link- und Büchertipps:

- Karte – Kompass – GPS, Conrad Stein Verlag
- Querweltein: Ein Handbuch nicht nur für Pfadfinder, Georgs-Verlag



06. Knotenknüpferin

Die Knotenknüpferin kommt immer zum Einsatz, wenn es ein Zelt oder Lagerbauten aufzubauen gilt. Sie kennt verschiedene Knoten und Bündel, so dass die Holzstämme, die verbunden werden sollen nicht mit Nägeln zerstört werden müssen und nach eurem Lager andere Gruppen das Holz wieder verwenden können. Wer die wichtigsten Knoten kennt, kann jedes scheinbar unüberwindbare Hindernis überwinden und durch die Kenntnisse in Seilpflege hat man immer stabile und lang haltbare Seile!

Teilaspekte und Aktionsvorschläge

• Knoten und Bündel

Klärt in eurer Gruppe, welche Knoten und Bündel schon bekannt sind, vielleicht könnt ihr ja schon viel voneinander lernen. Ihr solltet auf jeden Fall die drei wichtigsten Knoten lernen: den Kreuzbund, den Mastwurf und den Dreibeinbund. Übt die Knoten ganz lange, so dass ihr sie sogar blind oder hinterm Rücken machen könnt.

Macht einen Knotenparcours, bei dem die Knoten an einem Seil geknüpft sind und ihr sie blind ertasten und benennen müsst.

Erstellt für euren Gruppenraum ein Knotenbrett.

• Lagerbauten

Im Internet findet man Bauanleitungen für die verrücktesten Lagerbauten. Baut doch mal was Ungewöhnliches in eurem Lager, wie z.B. eine Hollywoodschaukel. Hier könnt ihr hervorragend die verschiedenen Bündel üben. Natürlich übt es sich auch bestens an den obligatorischen Lagerbauten, die in jedem Lager gebraucht werden und sehr nützlich sind. Tipp: Wenn ihr natürliches Sisal-Seil zum Binden nutzt, es legt es eine Stunde vorher in Wasser ein, damit es sich voll saugen kann. So wird es geschmeidiger und dehnt sich mehr. Wenn es dann am Baumstamm trocknet, zieht es sich wieder zusammen.



● **Seile (Arten und Pflege)**

Besorgt euch im Baumarkt verschiedene Seilarten (Hanf-, Nylon- Sisal-,...Seile) und bringt in Erfahrung, welche Seile für welche Einsatzzwecke geeignet sind. Übt, wie man Seile für die Lagerung richtig aufnimmt und somit auch gut pflegt. Was müsst ihr noch bei der Lagerung beachten?

Was sollte man können?

- Mindestens drei Knoten knüpfen können
- Etwas über die verschiedenen Seiltypen wissen
- Zusammen mit der Gruppe zwei Lagerbauten bauen können
- Wissen, wie man Seile nach dem Abbau richtig aufnimmt und pflegt



Link- und Büchertipps:

- www.Klabautermann.de
- www.scoutNet.de
- Das Ashley Buch der Knoten

07. Köchin

Die Lagerköchin ist sehr wichtig für die Stimmung im Zeltlager. Es hebt stets die Stimmung, wenn das Essen schmeckt! Eine Lagerköchin, die verschiedene Koch- und Zubereitungsarten kennt und aus wenig Dingen phantasievolle und leckere Speisen zaubern kann ist auf jedem Lager unentbehrlich.

Teilaspekte und Aktionsvorschläge

• Verschiedene Kocharten

„Learning by doing!“ ist die beste Methode, um verschiedene Kocharten kennen lernen zu können. Um viel Zeit zum Ausprobieren zu haben, könntet ihr ein ganzes Wochenende zum Thema „Kochen im Lager“ machen. Besorgt euch die dazu benötigten Dinge, wie Gaskocher, Gasflasche, Trangia-Kocher, Lagerfeuer mit Grillrost, baut einen Lehmherd,.... Dann überlegt euch ein Gericht für jede Kochart, besorgt die Kochutensilien und die Lebensmittel und dann legt los! Welche Kochart ist die Praktischste? Was geht am Schnellsten? Mit welcher Kochart kann man für viele Menschen kochen? Was ist am Umweltfreundlichsten?



• Lebensmittel

Die Pfadfinderinnen kochen nach der Devise: „Regional, Saisonal, Ökologisch und Fair“.

Erkundigt euch, wo in eurer Nähe ein Biosupermarkt ist oder ob es einen Metzger gibt, der sein Fleisch von heimischen Bauern bezieht.

Bei Einzelhändlern kann man oft ein paar Prozente heraus schlagen, wenn man verspricht, jeden Tag des Lagers bei ihnen einzukaufen.

Für Mengenangaben macht euch im Internet oder aus Büchern schlau. Rechnet doch mal die Mengen für ein paar Gerichte für alle Mädels eurer Gruppe aus!

• Hygiene

Hygiene ist das A und O, schließlich ist ein abgebrochenes Lager, weil viele Mädchen eine Lebensmittelvergiftung haben, mehr als unerfreulich! Die Auflagen, die je nach Gebiet von der Gemeinde oder



dem Gesundheitsamt gemacht werden, sind in den letzten Jahren immer strenger geworden und man tut gut daran, sich daran zu halten! Informiert euch im Voraus, welche Hygienevorschriften es gibt und überlegt zusammen, wie ihr sie vor Ort umsetzen könnt.

● Lagerküche einrichten

Erstellt eine Packliste für die Küchenausstattung. Bedenkt dabei: umso weniger ihr braucht desto weniger müsst ihr schleppen und manche Dinge können auch mit etwas Phantasie mehrere Verwendungsmöglichkeiten haben. Bei größeren Lagern oder wenn aus verschiedenen Stämmen Material zusammenkommt, kennzeichnet eure Sachen, damit es hinterher kein langwieriges Ratespiel gibt, was wem gehört. Nehmt die Liste mit den Dingen, die ihr eingepackt habt mit und vermerkt, was ihr auch wirklich gebraucht habt. So könnt ihr beim nächsten Mal überflüssige Sachen gleich zu Hause lassen.

● Gesunde Ernährung

Das Essen im Zeltlager sollte sehr ausgewogen sein. Da ihr euch immer an der frischen Luft und ständig in Bewegung befindet, habt ihr auch mehr Hunger als zu Hause! Ballaststoffe, die in Nudeln, Kartoffeln und Reis stecken, machen satt und geben Kraft. Gemüse und Obst sind für das Immunsystem sehr wichtig und anschaulich zubereitet greift jedes Kind auch mal zum Apfelstückchen statt zur Schokolade!

● Fair Trade

Wir Pfadfinderinnen stehen für Gerechtigkeit in der Welt. So befürworten wir das Verwenden fair gehandelter Lebensmittel. Natürlich ist das auch immer eine finanzielle Frage und alle Lebensmittel fair gehandelt zu kaufen wird jedes Budget sprengen. Aber es ist schon hilfreich klein anzufangen. So könnt ihr ja faires Kakao- und Kaffeepulver verwenden oder Süßigkeiten und Nuss-Nougatcreme über solche Anbieter beziehen.

Was sollte man können?

- Die Mengenangaben eines Rezeptes auf die von euch benötigte Personenanzahl hochrechnen
- Die wichtigsten Hygieneregeln für die Lagerküche wissen
- Mit mindestens zwei verschiedenen Kochstellen ein Gericht gekocht haben

Link- und Büchertipps:

- www.gepa.de
- PSG Kochbuch der Diözese Augsburg



08. Künstlerin

Die Künstlerin hat vor allem Phantasie. Egal, was sie zwischen die Finger bekommt, sie kann aus allem etwas herstellen. Sie kennt sich mit vielen Materialien, wie Holz, Leder, Papier, Wolle,... aus. So ist sie eine Bereicherung für jede Gruppe und zieht vielleicht auch andere mit in ihren künstlerischen Bann.

Teilaspekte und Aktionsvorschläge

• Handarbeiten und Basteln

Hier geht es nicht nur um das kreative Basteln und Handarbeiten, sondern auch um Materialerfahrung, Herstellung der Hilfsmittel (z.B. Kleber) und der richtige Umgang und Benutzung der Werkzeuge (Schere, ...)

Beschäftigt euch in der Gruppenstunde oder im Lager mit verschiedenen Bastel- und Handarbeitsarten, z.B. Papierschöpfen, Filzen, Falten, Stricken, Nähen, Weben, Spinnen, Perlenschmuck. Näht euch ein „Allzeit-Bereit-Päckchen“.

• Naturart

Habt ihr schon mal Blätter gepresst und damit Mandalas gelegt, Kastanienmänn-

chen gebaut, oder ein Eierschalenmosaik gelegt? Die Natur bietet uns verschiedenste Materialien mit denen man kreative Kunstobjekte gestalten kann.

Sammelt mit eurer Gruppe verschiedene Naturmaterialien und gestaltet daraus eine Collage. Baut eine große Skulptur aus Lehm, Ästen, Baumstämmen, Steinen,... und verziert so euren Zeltplatz.

Oder webt einen großen Grasteppich, mit einem Webrahmen aus Holz, der in der Erde steckt!

• Modellieren und Töpfern

Aus was besteht Ton oder Gips? Wie gewinnt man die Rohstoffe dafür? Ab welcher Temperatur wird Ton hart?

Welche anderen Modelliermassen gibt es, wie setzen sich diese zusammen? Was sind die Vor- und Nachteile der einzelnen Massen (Wachs, Seife,...)?



• **Werken**

Kennst du die Holzarten, die sich zum Werken am Besten eignen? Welches Metall lässt sich gut verarbeiten? Probiert doch mal löten und schweißen aus, organisiert hierfür jemanden, der es euch zeigt.

Schaut euch die verschiedenen Werkzeuge an, wie man richtig damit umgeht und welche Schutzmaßnahmen man ergreifen muss.

Baut euch einen Schwedenstuhl oder ein Regal für den Gruppenraum.

• **Malen und Zeichnen**

Welche Farben gibt es? Welche Farben entstehen, wenn man sie mischt? Was sind die Grundfarben?

Auf und mit was kann man alles malen und zeichnen (Leinwand, Pinsel, Finger, Schwamm,...)? Welche Zeichentechniken gibt es? Probiert doch mal eine Ungeöhnliche aus!

Informiert euch über alte und aktuelle Maler und versucht die verschiedenen Kunstrichtungen und -stile nachzumalen.

Organisiert mit all euren Kunstwerken eine Vernissage oder eine Ausstellung, am besten öffentlich!

Was sollte man können?

- Mit unterschiedlichsten Materialien künstlerisch und kreativ tätig sein
- Acht Werkzeuge beim Namen kennen, deren Umgang und Verwendung erklären
- Aus Naturmaterialien eine „Naturart“ herstellen

Link- und Büchertipps:

- Google: Schwedenstuhl- Bauanleitung
- Bücher von Ökotopia
- Kinder entdecken alte Maler
- Sinneswerkstatt: Landart



09. Medienkennerin

Die Medienkennerin kennt sich mit möglichst vielen alten und neuen Methoden aus, um Nachrichten übermitteln zu können. Mit Codier- und Geheimschriften kann die Medienkennerin interessante Geländespiele entwickeln und Geocaches entschlüsseln. Sie kennt sich aus mit den Medien (z.B. Zeitschriften, Radio und Fernsehen) und ihre Fähigkeiten im Umgang mit dem Internet sind hilfreich, damit viele Menschen von euren Aktivitäten erfahren können.

Teilaspekte und Aktionsvorschläge

• Morsen

Mit dem Morsealphabet kann jeder Buchstabe durch eine Kombination aus Punkten und Strichen oder „kurzen“ und „langen“ Signalen übermittelt werden. Dies geht mit einem Morseapparat, einer Taschenlampe oder Trommeln. Es geht aber auch mit den Augen: mit einem Auge zwinkern bedeutet einen Punkt, mit beiden zwinkern einen Strich. Das Morsealphabet lässt sich einfach merken, wenn ihr das dazugehörige Lernalphabet kennt. Baut eure eigenen Morsegeräte (Anleitungen findet ihr im Internet), recherchiert das Morsealphabet und versucht kurze Wörter euch zuzumorsen. Für manche Nachrichten könnt ihr euch auch Kürzel überlegen und diese dann morsen.

• Semaphor

Das Semaphor (auch Winkeralphabet genannt) ist leichter zu erlernen als das Morsen. Beim Semaphor-Signalisieren werden die Arme in verschiedene Winkelstellungen zueinander gebracht. Recherchiert das Alphabet und versucht einzelne Wörter zu übermitteln. Macht einen Wettbewerb zwischen zwei Kleingruppen: jede Kleingruppe teilt sich wiederum in zwei Teams auf. Die einen übermitteln die Wörter, die andere entschlüsselt die Wörter. Welche Gruppe kann die meisten Wörter richtig senden und lesen?

• Geheim-Schrift

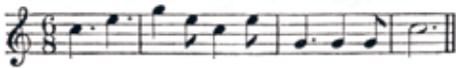
Geheimschriften könnt ihr leicht selber entwickeln. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt! Beim Geocaching wird viel mit Geheimschriften gearbeitet, oft sind es Codierschlüssel. Um alle Codierschlüssel leicht anwenden zu können, könnt ihr euch Codierscheiben basteln. Dafür nehmt ihr zwei runde Kartons oder Blätter, wobei die eine ca. 1 cm größer ist als die andere. Schreibt dann auf beide Scheiben das Alphabet, so dass jeder Buchstabe auf der einen Scheibe genau



demselben Buchstaben auf der anderen Scheibe gegenübersteht. Dann verbindet ihr die beiden Scheiben in der Mitte drehbar miteinander. Vereinbart einen Codebuchstaben (z.B. „U“) und dreht die kleine Scheibe so weit bis der Codebuchstaben (also „U“) unter dem A auf der großen Scheibe steht. Das „normale“ Wort steht auf der großen Scheibe und wird durch die entsprechenden Buchstaben auf der kleinen Scheibe ersetzt. Pcyf Mjumm!

● Pfadi-Pfiff

Der Pfadfinderpfiff wurde von Lord Robert Baden-Powell komponiert. Er ist bei allen Pfadfinderinnen und Pfadfindern der Welt bekannt und dient so als Erkennungskennzeichen. Könnt ihr ihn auch?



● Der eigene Beitrag in „den Medien“

Neben dem Internet erreicht man über Zeitschriften, Radio und Fernsehen die meisten Menschen. Findet heraus, über welche „Medien“ ihr euch regelmäßig informiert und versucht als PSG-Gruppe einen eigenen Beitrag zu erstellen. Überlegt euch, welche eurer Aktionen interessant sein könnte oder bezieht Stellung zu einem Thema, das euch wichtig ist und verfasst einen Text dazu. Nehmt Kontakt zu einer Redakteurin/einem Redakteur auf, findet heraus wie sie/er arbeitet und platziert euren eigenen Beitrag.

● Internet

Mit dem Internet kann man sehr schnell Nachrichten übermitteln. Zurzeit gibt es Email, Foren, Chat, Blog, Community, Twitter, Youtube und vieles mehr und wer weiß, was es in ein oder zwei Jahren alles gibt. Diese Dinge nutzen zu können ist hilfreich, um mit anderen in Kontakt zu bleiben und viele Menschen darüber informieren zu können, was ihr gemacht habt oder in Zukunft plant. Habt ihr schon mal einen Film online gestellt oder eine Online-Spendensammlung durchgeführt? Probiert´s aus!

Genauso wichtig ist es aber auch sich über „Datensicherheit“ Gedanken zu machen. Macht doch mal den Webtest unter www.watchyourweb.de

Was sollte man können?

- Den Pfadi-Pfiff pfeifen können
- SOS morsen können
- Deinen Namen morsen oder per Semaphore übermitteln können
- Wissen wie es eine Nachricht in die Zeitschrift oder ins Fernsehen schafft
- Drei Internet-Anwendungen zur Übermittlung von Nachrichten bedienen können

Link- und Büchertipps:

- Querweltein. Ein Handbuch nicht nur für Pfadfinder. Georgs-Verlag
- www.watchyourweb.de



10. Musikerin

Gemeinsam singen und musizieren macht Spaß und ist ein wichtiger Bestandteil bei den Pfadfinderinnen – nicht nur am Lagerfeuer. Die Musikerin kennt sich aus in der Geschichte der Musik, kennt Musik aus anderen Kulturen, kann das ein oder andere Lied anstimmen und es anderen beibringen.

Teilaspekte und Aktionsvorschläge

- **Singspiele kennenlernen/ ausprobieren**

In der PSG gibt es viele Singspiele, sammelt welche Singspiele ihr alle kennt und bringt sie euch gegenseitig bei.

- **Lagerfeuer-Lieblingslieder auswendig lernen**

Am Lagerfeuer gehört das Singen dazu. Schade, wenn es manchmal zu dunkel ist um noch aus dem Liederbuch zu lesen. Deshalb ist es gut, wenn ihr einige Lieder auswendig singen könnt. Welche Lieder singt ihr am liebsten am Lagerfeuer? Bringt sie euch gegenseitig bei und probiert sie auswendig zu singen.

- **Geschichte der Musik**

Seid es Menschen gibt, gibt es auch Musik! Informiert euch über die Musik des Mittelalters (bis 14. Jahrhundert), der Neuzeit (bis 19. Jahrhundert) und der

Moderne und Postmoderne (bis heute). Informiert euch über die verschiedenen Richtungen der Musik, wo man sie benutzt, wo sie herkommt, usw.. Versucht Instrumente aus den verschiedenen Epochen nachzubauen. Zum Beispiel kann jede Gilde eine Epoche übernehmen und am Ende werden sie der Gruppe präsentiert.

- **Musik in anderen Kulturen**

Beschäftigt euch mit Musik in anderen Kulturen, z.B. in Asien, Lateinamerika oder Afrika.

Ideen für afrikanische Musik: Informiert euch über die Musik in Afrika (Internetrecherche, Bücher, AGR Material der PSG, z.B. das Singspiel „La Paix“ ist in PSG Kreisen mittlerweile relativ bekannt).

Probt Rhythmen ein (mit Trommeln, Rasseln oder Selbstgebasteltem), übt afrikanische Tänze ein, bastelt Kostüme, am Ende könnt ihr einen Afrika-Abend veranstalten mit Tanz ums Feuer und richtiger Afrika-Atmosphäre.



- **STOMP**

Die Tanzgruppe STOMP benannte sich nach den Stampftänzen der nordamerikanischen Ureinwohner. Ihre Shows sind spektakulär und aufregend. Sie erzeugen Rhythmen mit Haushaltsgegenständen, wie Besen, Mülleimer, Schüsseln etc.

Zum Anfang kann die ganze Gruppe zusammen Rhythmen klopfen üben. Danach können die einzelnen Gilden sich ihre „Musikinstrumente“ zusammen suchen und ein Stück einstudieren. Noch spannender wird es, wenn zu der Musik noch Kostüme und ein Thema hinzukommen, z.B. eine Putzkolonne mit Besen, Wischer, Mülleimer,... oder eine Autowerkstatt mit Ersatzteilen, Besen, Tonnen,....

- **Musik von heute**

Natürlich ist die Musik, die ihr selbst hört auch sehr spannend. Jede kann ihr Lieblingslied oder ihre Lieblingsband mitbringen und vorstellen. Übersetzt die englischen Lieder ins deutsche, dreht ein Musikvideo zu eurem Lieblingslied.

- **Musical**

Für ein Musical braucht man normalerweise viele gute Sängerinnen und Sänger, aber es ist auch möglich in dem Musical mehr über die Musik und das Schauspielern rüber zu bringen! Natürlich braucht ein Musical, wie ein Theaterstück, eine lange Vorbereitung. Die ganze Gruppe könnte als Inspiration ein echtes

Musical ansehen, vielleicht ist es möglich den Darstellern später Fragen zu stellen!

- **Selbst ein Lied schreiben oder einen eigenen Text dichten**

Jede Gilde komponiert ein Lied, d.h. ihr schreibt einen Text (und am besten auch eine eigene Melodie oder aber auf eine bekannte Melodie) und singt sie den anderen später vor.

Was sollte man können?

- Mehrere Singspiele und Lieder der PSG kennen und auswendig vorspielen/-singen.
- Selbst Musik machen (Instrument spielen, Singen oder Rhythmus)
- Musik aus verschiedenen Ländern kennen gelernt haben

Link- und Büchertipps:

- PSG-Bundesliederbuch und weitere Liederbücher





11. Politikerin

In was für einer Gesellschaft wollen wir leben? Wie sollen Menschen miteinander umgehen, wer soll mitbestimmen, was passiert und was ist eigentlich Aufgabe eines Staates? Diese Fragen stellt sich die Politikerin und weiß einige Antworten.

Teilaspekte und Aktionsvorschläge

• Demokratie in Deutschland und in der PSG

In der deutschen Demokratie dürfen die Bürgerinnen und Bürger andere Leute wählen, die dann im Parlament ihre Meinung vertreten. Informiert euch über den Begriff Demokratie und das politische System in Deutschland. Was ist der Unterschied zu den Systemen in anderen Ländern, die z.B. eine Königin oder einen Diktator haben?

In der PSG haben wir ein ähnliches System wie in Deutschland. Z.B. Wählt ihr als Stamm eine Stammesvorsitzende, die dann eure Interessen in der Diözesanversammlung vertritt. Im Zeltlager wählt ihr eine Gildensprecherin, die eure Ideen mit in den Lagerrat nimmt. Probiert es also beim nächsten Zeltlager oder der nächsten Wochenendfahrt aus: Richtet einen Lagerrat ein und überlegt, welche Sachen hier abgesprochen werden und welche Sachen eure Sprecherin

auch für eure Gruppe alleine entscheiden darf und welche ihr vorher noch mal zusammen besprechen solltet?

• Selbst Politik machen!

Können Kinder auch Politik machen? Sie können und sie haben sogar das Recht dazu. Das bedeutet aber nicht, dass Kinder gleich in den Bundestag gewählt werden, denn das ist erst mit 18 Jahren erlaubt. Aber natürlich könnt ihr aktiv werden: Überlegt euch z.B. was in eurem Dorf/eurer Stadt, eurer Schule und eurer Freizeit gut läuft und was nicht. Was müsste anders sein? Schreibt alles auf und sucht euch später ein bis zwei Punkte heraus, die euch besonders wichtig sind. Macht einen Termin bei der Bürgermeisterin oder mit einem Politiker und stellt eure Änderungsvorschläge vor. Überlegt, wie die PSG auf das Thema aufmerksam machen kann, schreibt Artikel für Zeitschriften, organisiert eine Demonstration und erzählt möglichst vielen Leuten davon.

• Wir geben uns eine Verfassung

In den meisten Ländern gibt es eine aufgeschriebene Verfassung. Informiert euch



darüber, was in so einer Verfassung steht und wofür sie gut ist. Überlegt euch ein Phantasie-Land. Gebt dem Land einen Namen, zeichnet eine Landkarte, überlegt wer alles in dem Land lebt und welche Regeln gelten sollen. Schreibt eine eigene kurze Verfassung für euer Land!

● **Kinderrechte**

Informiert euch in der Gruppenstunde über Kinderrechte und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Macht öffentlichkeitswirksame Aktionen (z.B. beim Pfarrfest oder in der Fußgängerzone) dazu wie ihr euch eine kindergerechte Welt vorstellt. Schreibt einen Brief an PolitikerInnen und erzählt ihnen eure Visionen. Macht Fotos, dreht Videos, schreibt ein Theaterstück oder nehmt einen Radiobeitrag auf.

● **Europa**

Immer mehr Politik wird in Europa gemacht. Das Europäische Parlament und die Europäische Kommission treffen viele Entscheidungen, die dann nicht nur für uns, sondern für alle Menschen in den Staaten der Europäischen Union relevant sind. Alle fünf Jahre wählen wir die Mitglieder des Europäischen Parlaments.

Macht eine Europa-Gruppenstunde und bringt Karten mit, auf denen alle europäischen Staaten eingezeichnet sind. Findet heraus, welche Länder zur Europäischen Union gehören und in welchen Ländern man mit dem Euro bezahlen kann. Welche Regeln kennt ihr, die für

alle Bürgerinnen und Bürger der EU gelten? Kennt ihr andere europäische Pfadfinderinnen? Was ist anders in ihren Ländern?

Was sollte man können?

- Erklären warum es Politik gibt/sie gebraucht wird
- Verschiedene Staatsformen kennen
- Wissen was Kinderrechte sind und ein paar aufzählen können
- Möglichkeiten nennen, wo Kinder mitbestimmen können

Link- und Büchertipps:

- Ingke Brodersen und Doris Schröder-Köpf: Der Kanzler wohnt im Swimmingpool oder Wie Politik gemacht wird. Lesebuch für Kinder und Jugendliche.
- Was ist Politik? Infoseite für Kinder des Deutschen Kinderhilfswerks: www.kindersache.de/politik/default.htm
- Wir machen Deutschland kindergerecht: www.beteiligt-kinder.de
- Das Portal der europäischen Union: www.europa.eu



12. RadfahrerIn

Radfahren kann eigentlich jede. Aber wer kann ein Fahrrad reparieren oder weiß, wie man als Gruppe auf der Straße unterwegs ist? Die „RadfahrerIn“.

Teilaspekte und Aktionsvorschläge

• Ein verkehrssicheres Fahrrad

Wisst ihr was alles zu einem verkehrssicheren Fahrrad gehört? Sammelt gemeinsam und überprüft dann, ob ihr Recht habt. Informiert euch dazu im Internet oder bei der Polizei. Überprüft dann eure Fahrräder.

• Fahrradpannen selbst beheben

Selbst wenn Fahrräder regelmäßig gewartet werden, kommen Pannen immer mal wieder vor. Die häufigste Panne: ein platter Reifen. Dies kann an einem kaputten Ventil oder an einem Loch im Reifen liegen. Wisst ihr wie man das Ventil überprüfen kann und das Loch im Reifen findet und flickt? Übt es gemeinsam in den Gruppenstunden.

Um das Loch im Reifen flicken zu können, muss man den Reifen vom Fahrrad abmontieren. Beim Vorderreifen ist das noch relativ einfach, schwieriger wird es beim Hinterreifen. Aber auch das ist kein Hexenwerk. Hat das von euch schon mal jemand gemacht? Lasst es euch zeigen und macht es einmal gemeinsam.

• Fahrradpflege und Wartung

Um das Fahrrad sicher und Instand zu halten, sollte es regelmäßig gepflegt und gewartet werden. Dies erspart auch so manche Reparatur. Zur gründlichen Entfernung von Schmutz, Fett- und Ölrückständen sind normale Reiniger geeignet, die dem Schmutz zu Leibe rücken, jedoch Gummidichtungen nicht angreifen. Lediglich umwelttechnisch sind hier einige Bedenken angebracht. Das Fahrrad sollte bei Verwendung von Reinigungsmitteln an einer Stelle gewaschen werden, an der ein Abfluss das Schmutzwasser auffängt und somit in die Kläranlage geleitet wird. Wenn Öl vom Fahrrad tropft sollte man unbedingt eine Unterlage verwenden.

Zum Reinigen der Kette nimmt man am Besten ein altes Stück Lumpen, umfasst die Kette damit und reibt sie damit von Staub und Fettrückständen frei. Anschließend wird die Kette dann wieder geölt und gleich wieder mit dem Lumpen vom überschüssigen Öl befreit. Das verhindert eine übermäßige Haftung von Staub und Schmutz an der Kette.



● **Straßenregeln**

Die Straßenregeln habt ihr sicherlich in der Schule schon gelernt. Aber vielleicht könnt ihr noch mal gemeinsam eine Auffrischung machen? Erfindet doch mal euren eigenen Verkehrstest: teilt euch in zwei Gruppen, entwickelt einen Test mit Fragen zum verkehrssicheren Fahrrad, zu den Straßenregeln und mit einem Übungsparcour und lasst die jeweils andere Gruppe euren Test machen.

Wenn ihr gemeinsam als Gruppe unterwegs sein wollt, überlegt und besprecht vorher wie ihr gemeinsam gut und sicher fahren könnt. Ab 15 Personen seid ihr ein „Verband“ und es gelten besondere Regeln! Findet heraus welche und übt das Fahren als „Verband“.

Was sollte man können?

- Die Bestandteile eines verkehrssicheren Fahrrads benennen können
- Einen Fahrradschlauch flicken können
- Einen Reifenwechsel machen können
- Fragen zur Pflege des Fahrrads beantworten können
- Eine Radtour gemacht haben

Link- und Büchertipps:

- www.adfc.de (Allgemeiner Deutscher Fahrradclub e.V.)

13. Schauspielerin

Schauspielen macht Spaß. Die Schauspielerin kann jederzeit laut und deutlich vor einer großen Gruppe sprechen und Menschen in ihren Bann ziehen. Die Schauspielerin weiß auch um die Wirkung ihrer Körpersprache und kann sie nutzen, um Menschen von einer guten Sache zu überzeugen.

Teilaspekte und Aktionsvorschläge

• Sprachübungen

Jede angehende Schauspielerin muss lernen auf der Bühne laut und deutlich zu sprechen! Das lernt man ganz flott, z.B. mit folgenden Übungen: jede liest eine kurze Textstelle laut, deutlich und betont vor. Oder immer zwei führen mit einem Korken im Mund ein Gespräch. Oder führt doch mal einen Rede-Contest durch: Wer redet am lautesten? Zwei stehen vor der Gruppe und versuchen durch lautes Sprechen die Aufmerksamkeit auf ihr Erzähltes zu lenken.

• Improvisation

Auch das kann jede lernen, z.B. mit der Übung „Freeze“: zwei Schauspielerinnen stehen im Kreis und spielen nur durch Sprechen eine Situation nach (Mutter und Tochter im Streit, ein Flirt an der Bushaltestelle,...). Jemand von außen kann durch „Freeze“-rufen die Situation beenden und selber in den Kreis gehen.



Sofort entsteht eine neue Situation mit neuen „Charakteren“.

• Gefühle und Körpersprachen

Wir kommunizieren nicht nur durch die Sprache, sondern auch mit unserer Mimik, Gestik, Körperhaltung und Bewegung. Überlegt euch Spiele bei denen ihr ganz übertrieben mit Körpersprache „reden“ könnt.

Aufwärmübung: Verzieht euer Gesicht so skurril wie möglich: zuerst den Mund, nehmt die Augen dazu und die Zunge und alles, was ihr im Gesicht noch bewegen könnt!

„Phantasie-Wort-Unterhaltung“: die Leiterin bereitet kleine Zettel mit jeweils ein bis drei Phantasiewörtern vor (z.B. „malukalu“, „jambeschkus“, „sum a dim kalumpos“,...).

Zwei Mädchen gehen auf die „Bühne“ und führen ein Gespräch über ein nur ihnen bekanntes Thema. Die Mädchen dürfen nur die Wörter auf ihren Zetteln benutzen und unterhalten sich nur in dieser Phantasiesprache. Dabei sind Be-



tonung und Körpersprache sehr wichtig, denn die Zuschauerinnen sollen erraten, worum es geht oder welche Charaktere die Schauspielerinnen darstellen.

„Stummes Theater“: In Kleingruppen werden Situationen ausgedacht, die später ohne zu reden aufgeführt werden. Die anderen Gruppen müssen die Situation erraten! Probiert auch mal die gleiche Situation in Zeitlupe nach zustellen, so seht ihr besser welche Bewegungen oder Mimiken besonders wichtig sind. Die Zuschauer sind immer dazu da, eine Rückmeldung zu geben.

● **Ein Theaterstück**

1. Entscheiden, welches Stück zur Gruppe passt! (Am Anfang sind kurze Stücke einfacher!) Theaterstücke könnt ihr in der Bücherei ausleihen, bei einem Theater selber oder auch im Internet finden.
2. Rollenverteilung. Bedenkt: Hauptrollen sind nicht das Wichtigste! Jede sollte die Freiheit haben, sich selber eine Rolle auszusuchen.
3. Außerdem braucht es eine Regisseurin, die das Sagen hat. Ihr könnt als Gruppe wählen, wer von euch Regisseurin sein soll.
4. Proben, proben, proben! Erst ohne Kostüme. Und immer wieder absprechen, wer wo steht und alles im Drehbuch festhalten!
5. Die einzelnen Szenen ganz am Ende zusammenfügen, Auf- und Abgänge besprechen und proben.
6. Bühnenbild und Kostüme basteln.
7. Sucht euch einen guten Raum in dem genug Platz ist. Für eine Bühne könnt ihr auch einfach einen Bereich mit Klebeband abkleben!
8. Auf Kleinigkeiten achten! Lautes, deutliches und langsames Sprechen! Immer zum Publikum drehen, deutliche Gesten!
9. Generalprobe: Alles muss gut vorbereitet sein! Das Spiel nicht unterbrechen! Auch wenn ganz viel schief geht, immer weiter spielen!
10. Vor der Aufführung mit den Nerven runterkommen!
11. Natürlich müsst ihr gut Werbung machen: ladet Familie, die anderen Gruppen, Freunde ein und hängt Plakate in eurem Dorf auf! Oder ihr führt es beim Pfarrfest oder auf einem Lager auf!

Was sollte man können?

- Laut und deutlich sprechen können
- Mit Mimik und Körperhaltung Gefühle ausdrücken können
- Spiele zum Aufwärmen kennen
- Relativ angstfrei vor vielen Menschen erzählen können

Link- und Büchertipps:

- Angelika Albrecht-Schaffer: Theaterwerkstatt für Kinder. 100 und eine Idee rund ums Theaterspielen
- Peter Thiesen: Drauflosspieltheater. Ein Spiel- und Ideenbuch für Kindergruppen, Schule und Familie



14. Spirituelle

Baden Powell sagt, dass Pfadfinder-In sein an sich schon eine religiöse Dimension hat und ohne sie nicht denkbar ist. Die PSG ist ein katholischer Verband und für uns Pfadfinderinnen sind spirituelle (geistliche) Elemente wichtig. Wir sprechen über unseren Glauben und unsere Zweifel und haben in der PSG die Möglichkeit, uns mit Religion auseinander zu setzen. Dafür müssen wir nicht unbedingt in die Kirche gehen, auch in unserem Alltag, im Zeltlager und in den Gruppenstunden fragen wir uns nach dem Sinn bestimmter Sachen, nach dem „was dahinter steckt“, sprechen über Gott und feiern gemeinsam Gottesdienste.

Teilaspekte und Aktionsvorschläge

• Christliche Zeichen und Symbole in der PSG

Als Pfadfinderinnen stehen wir in einer Tradition, in der Rituale, Symbole und Feiern eine große Bedeutung haben. Sucht nach diesen Zeichen, Symbolen und Ritualen in der PSG und sprecht darüber oder probiert sie aus. Hier ein paar erste Hinweise:

- Unser Zeichen, das Kleeblatt: Was bedeutet es?
- Das Versprechen: Was wird in den jeweiligen Altersstufen versprochen. Was

hat das mit der Gemeinschaft und mit deinem Glauben und mit Gott zu tun?

- St. Georg: Die PSG hat einen Schutzpatron, den heiligen St. Georg. Wer war St. Georg und wann und warum feiern wir das Georgsfest?
- Thinkingday: Was passiert an diesem Tag? Wieso ist es wichtig, an Andere zu denken und sich für sie einzusetzen?
- Die Tracht und unser Halstuch: „Allzeit bereit“, unser Halstuch kann bei Verletzungen das Leisten von Erster Hilfe möglich machen.

• Frauen in der Bibel

In der Bibel gibt es viele interessante Geschichten über Jesus und seine Jünger. Aber wusstet ihr, dass es auch viele Frauen gibt, die eine wichtige Rolle spielen? Geht auf Entdeckungsreise und sucht interessante Frauen und Mädchen in der Bibel. Lest ihre Geschichten, unterhaltet euch darüber, spielt Szenen aus der Bibel nach und fotografiert sie,....

• Einsatz für Gerechtigkeit

Die Spirituelle setzt sich für mehr Gerechtigkeit ein und denkt darüber nach, wie wir die Welt besser hinterlassen kön-



nen, als wir sie vorgefunden haben. Wo seht ihr Ungerechtigkeiten in eurem Ort, in Deutschland oder weltweit? Was könnt ihr für Andere und für die Gemeinschaft tun? Überlegt euch ein kleines Projekt, bei dem ihr euch für Gerechtigkeit einsetzt.

● **Zusammen Feiern**

Ab und zu ist es wichtig, zusammen zu feiern und Danke zu sagen. Für uns Pfadfinderinnen kann dies z.B. ein selbst gestalteter Gottesdienst sein. Informiert euch darüber, welche Elemente normalerweise zu einem Gottesdienst gehören. Habt ihr auch schon andere Gottesdienste oder ähnliche Feiern erlebt? Was hat euch dabei gefallen, was nicht? Plant gemeinsam einen Gottesdienst, so wie er euch gefällt und ladet weitere Menschen dazu ein (z.B. Eltern, FreundInnen, die Gemeinde,...).

● **Morgen- und Abendrunden**

Wenn wir zusammen unterwegs sind, beginnen wir den Tag gemeinsam mit der Morgenrunde und beenden ihn mit einer Abendrunde. Mit diesen, meist religiösen, Impulsen begrüßen wir gemeinsam den Tag. Das gemeinsame Schlusslied am Abend („Taps“) verbindet Pfadfinderinnen in aller Welt und bringt gleichzeitig ihr Vertrauen auf Gottes Segen zum Ausdruck. Sucht nach religiösen und pfadfinderischen Texten und sammelt eure liebsten Morgen- und Abendimpulse in einem schönen Heft oder Buch. Nehmt diese mit ins nächste Zeltlager/

auf die nächste PSG-Veranstaltung und bereitet dort für alle Pfadfinderinnen Morgen- und Abendrunden vor.

Was sollte man können?

- Wissen, wo in der PSG religiöse Elemente eine Rolle spielen (können)
- Geschichten aus der Bibel kennen
- Einen PSG-Gottesdienst (oder eine andere spirituelle Feier, Morgen- oder Abendrunde) organisieren
- Sich Gedanken über Gerechtigkeit machen und ein kleines Projekt starten

Link- und Büchertipps:

- Wegzeichen (DPSG): Das Gebetbuch für unterwegs
- Geschichten für Sinndeuter



15. Sportlerin

„Körperlich allzeit bereit bist du, wenn du dich stark, gelenkig und fähig erhältst, im richtigen Augenblick das Richtige zu tun und es dann auch wirklich tust.“ Dieses Zitat von Sir Baden Powell, dem Gründer der Pfadfinderbewegung, stammt aus seinem Buch „Scouting for Boys“. Baden Powell hatte den Anspruch an Pfadfinder, dass sie fit genug sind, um „allzeit bereit“ zu sein – was auch immer auf sie zukommen möge. Dabei ging es ihm nicht darum, nur Spitzensportler in seinen Reihen zu haben.

Um sich körperlich fit zu halten, muss man sich bewegen. Welche sportlichen Aktivitäten ihr als Gruppe machen könnt und worauf man achten muss, weiß die „Sportlerin“. Sie ist Sport-Expertin und Vorbild zugleich.

Teilaspekte und Aktionsvorschläge

• Theoretisches Wissen

Warum ist Sport gesund? Warum sollte man sich aufwärmen bevor man schnelle Bewegungsspiele oder Sport macht? Welche Aufwärmaktionen kann oder sollte man vor sportlichen Aktivitäten machen?

Entwickelt ein eigenes Sportquiz oder Tabu-Spiel mit Sportkarten und spielt es dann gemeinsam in den Gruppenstunden. Überlegt euch Aufwärmaktionen, die ihr machen könnt, bevor ihr in der Gruppenstunde Fangspiele oder Ähnliches macht.

• Sportarten

Es gibt unglaublich viele Sportarten. Bei wikipedia sind rund 500 verschiedene Sportarten aufgelistet. Wie viele kennt ihr? Welche habt ihr schon mal gemacht? Aktionsideen: Probiert neue Sportarten aus. Ladet jemanden ein, der sich auskennt oder stellt euch gegenseitig eure bevorzugte sportliche Aktivität vor. Plant eine Fahrradtour oder einen Fahrradparcours, erstellt ein Musikvideo mit Tanz, macht das Rettungsschwimmerabzeichen, geht als Zuschauerinnen zu einer Sportveranstaltung oder schaut mal in der Sportartenliste unter wikipedia welche Sportart ihr mal ausprobieren wollt.



● **Bewegungsspiele**

Es muss ja nicht immer ein Fangspiel in der Gruppenstunde sein. Es gibt viele weitere schöne Bewegungsspiele, die man auch ohne spezielle Ausstattung machen kann. Probiert möglichst viele verschiedene Bewegungsspiele und stellt die Besten in einem Spielebuch zusammen.

● **Sportaccessoires**

Für einige Sportarten braucht man spezielle Gegenstände oder Bekleidung. Manches könnt ihr selber machen oder verschönern.

Aktionsideen: erstellt eure eigenen Sportgeräte (Jonglierbälle, Bogen, Volleyballnetz,...), entwerft oder verschönert eure Sportbekleidung (Schweißbänder besticken, T-Shirts bemalen,...) oder knüpft eine Hängematte für die Entspannung nach dem Sport.

● **Sport-Veranstaltung organisieren**

Wenn ihr euch in einer oder mehreren Sportarten gut auskennt, organisiert ein Sportturnier oder eine Dorf-Olympiade. Entweder als „ernsthafte“ Turnier oder als Spaß-Veranstaltung mit seltenen Sportarten und außergewöhnlichen Spielregeln.

Was sollte man können?

- Fünf Bewegungsspiele kennen und anleiten können
- Eine Sportart regelmäßig machen
- Die Spielregeln von drei Sportarten erklären können

Link- und Büchertipps:

- Wikipedia.de -> Liste der Sportarten



16. Sternenguckerin

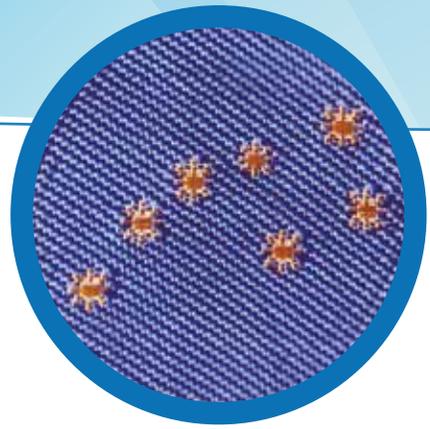
Die Sternenguckerin liebt es, in lauen Sommernächten im Gras zu liegen, und den Himmel mit seiner scheinbar unendlichen Anzahl von Sternen anzuschauen. Ab und zu saust ein Satellit vorbei und wenn sie Glück hat auch eine Sternschnuppe. Nur dann schließt sie schnell die Augen und wünscht sich etwas.

Teilaspekte und Aktionsvorschläge

• Sternbilder

Findet zusammen heraus, wie viele anerkannte Sternbilder es gibt und erforscht zusammen deren deutschen und lateinischen Namen und die Namen deren Entdecker.

Besucht mit eurer Gruppe eine Sternwarte und lasst euch von einem Fachmann oder -frau die Sternbilder erklären. In jeder Jahreszeit lassen sich andere Sternbilder besonders gut sehen. Im Lager könnt ihr einen Sternenabend machen, das Lagerfeuer mal auslassen oder etwas weiter weg davon euch auf den Boden legen und den Himmel bewundern. Welche Sternbilder könnt ihr entdecken? Seht ihr die Milchstraße? Wieso sieht man kaum Sterne in einer Stadt?

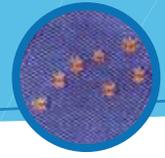


• Planeten und unser Sonnensystem

Wusstet ihr, dass „Planet“ übersetzt „Wanderer“ heißt? Wie viele Planeten hat unser Sonnensystem? Welcher Planet steht im Mittelpunkt unseres Sonnensystems? In welcher Reihenfolge sind die restlichen Planeten angeordnet? Mit welchem Spruch kann man sich die Reihenfolge gut merken?

Was sind die verschiedenen Eigenschaften der Planeten? Deren Größe, Oberflächenstruktur, Drehverhalten,...? Auf welchen könnte ein Mensch leben?

Besorgt euch Styroporkugeln aus dem Bastelgeschäft und bastelt doch mal unser Sonnensystem nach. Daraus entsteht ein schönes Mobile für euren Gruppenraum. Besucht mit eurer Gruppe ein Planetarium.



● **Astronomie (Sternzeichen)**

Wie viele Sternzeichen gibt es? Wie werden die Sternzeichen noch genannt? In welchem Zeitraum gilt welches Sternzeichen? Findet doch heraus, wie lange man schon Sternzeichen kennt, wie ihr lateinischer Name lautet und welches Symbol man ihnen zuordnet.

Welche Eigenschaften spricht man den einzelnen Sternzeichen zu? Was ist ein Aszendent? Findet etwas über die chinesischen Sternzeichen heraus. Sind diese identisch mit unseren?

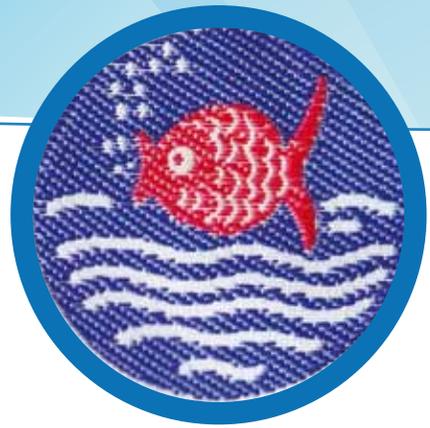
Sucht doch mal verschiedene Horoskope raus und vergleicht sie? Diskutiert darüber, ob ihr an Horoskope und deren Voraussagen glaubt. Schreibt doch mal euer eigenes Horoskop.

Was sollte man können?

- Drei Sternbilder am Himmel erkennen
- Alle Planeten unseres Sonnensystems aufsagen
- Alle Sternzeichen kennen

Link- und Büchertipps:

- www.kindernetz.de – Planeten und Sterne
- Wikipedia – Sternzeichen
- Buch: Sterne finden – ganz einfach, Kosmos Verlag
- Buch: Wissen erleben: Sterne und Planeten
- Buch: Planeten und Raumfahrt aus der Reihe „Was ist Was“



17. Wasserratte

Die Wasserratte kennt sich mit allen in der Natur fließenden oder stehenden Gewässern aus und natürlich auch mit dem Wasserkreislauf. Aber sie muss auch wissen was im Wasser so herumschwimmt und was am Ufer so los ist.

Um eine wahre Expertin zu sein, sollte die Wasserratte auch die wichtigsten Bade- und Schifffahrtsregeln kennen.

Teilaspekte und Aktionsvorschläge

• Gewässertypen

Die klassische Einteilung sind die Salzwassermeere und die Süßgewässer. Es wird dann aber auch noch nach Lage des Bettes unterschieden (offenes und geschlossenes Gewässer, Quelle, Schwinde). Findet heraus worin der Unterschied besteht und was ihr in der Nähe habt?

• Gewässersystem

Das Gewässersystem beschäftigt sich mit dem Strömungsverhalten, der Wassereführung nach Zeit, dem Nährstoffgehalt und der Entstehung eines Gewässers. Versucht doch mit der Gruppe ein Gewässer in eurer Umgebung, nach diesen Aspekten zu analysieren und seinen Ursprung heraus zu finden.

• Tiere und Pflanzen im Wasser und am Ufer

Findet mit eurer Gruppe heraus welche Tiere und Pflanzen es im Wasser und am Ufer gibt. Wenn möglich, macht danach einen Strand-, Ufer- oder Museumstag und schaut euch diese Tiere und Pflanzen mal ganz genau an: was essen sie, wie wachsen sie, wie vermehren sie sich, wo leben sie, was tun sie?

• Trinkwasser und seine Inhaltsstoffe

Wie entsteht Trinkwasser, wo ist es und was ist drin? Begeht euch doch mal auf diese Reise und findet es heraus. Stellt selber Trinkwasser her z.B. durch Auffangen von Kondenswasser.

• Bade- und Schifffahrtsregeln

Führt doch mal ein Interview mit einem Bademeister und/oder einem Schiffskapitän und findet die wichtigsten Regeln heraus. Gestaltet ein Plakat darüber.



- **Strand und Wasserspiele**

Keine Lust auf faules Rumliegen beim nächsten Strand- oder Badetag? Denkt euch zusammen coole Wasser- und Strandspiele aus!

Was sollte man können?

- Drei Gewässertypen und drei Eigenschaften von Gewässersystemen kennen
- Jeweils vier Salzwasser-, Süßwasser-, Ufer-Pflanzen und -Tiere kennen
- Alle Baderegeln und vier Schifffahrtsregeln kennen
- Ein Strand- und ein Wasserspiel kennen

Link- und Büchertipps:

- Wikipedia Gewässer
- DLRG

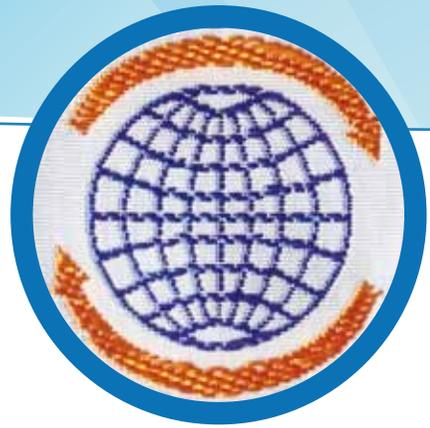
18. Weltenbummlerin

„Vergesst auch nicht, dass der Pfadfinder nicht nur ein Freund der Mitmenschen seiner engsten Umgebung ist, sondern „ein Freund zu allen Menschen auf der Welt“. Freunde bekämpfen einander nicht. Wenn wir mit unseren Nachbarn in fremden Ländern und Übersee Freundschaft schließen und wenn sie unsere Freundschaft erwidern, so werden wir nicht das Verlangen haben, gegen sie zu kämpfen. Das ist bei weitem die beste Methode, um künftige Kriege zu verhindern und einen dauerhaften Frieden zu sichern.“ (Robert Baden-Powell) Die Weltenbummlerin weiß, wie man „ein Freund zu allen Menschen auf der Welt“ werden kann und weiß, wo es Pfadfinderinnen auf der Welt gibt.

Teilaspekte und Aktionsvorschläge

• Die Welt

Wisst ihr wie die fünf Kontinente heißen? Oder wo welches Land liegt? Besorgt euch eine große Weltkarte, die ihr im Gruppenraum aufhängen könnt. Jede von euch bekommt Stecknadeln und steckt eine Nadel in jedes Land, in dem sie schon war. Wie war es dort? Was war anders als in Deutschland? Bastelt ein Memory-Spiel, bei dem man aus Länder-



namen und Landesflaggen Pärchen bildet oder die Hauptstadt zum Land zugeordnet werden soll. Besorgt euch eine Karte von Europa, auf der nur die Landesgrenzen aber keine Ländernamen zu sehen sind. Versucht, die Karte ohne Hilfsmittel auszufüllen. Erstellt in Kleingruppen ein Wissens-Quiz oder Tabukarten zu einzelnen Ländern oder findet heraus, wie man sich in einzelnen Ländern begrüßt.

• Pfadfinderinnen weltweit

Alle Pfadfinderinnenverbände auf der Welt sind Mitglied im Weltbund der Pfadfinderinnen WAGGGS (World Association of Girl Guides and Girl Scouts). 10 Millionen Mädchen und Frauen aus 145 Ländern sind Mitglied in WAGGGS. Findet heraus wie WAGGGS organisiert ist und was das Motto / die Mission von WAGGGS ist? Welche Themen und Schwerpunkte hat WAGGGS? Macht euch in Kleingruppen über einen anderen Pfadfinderinnenverband schlau und gebt euer Wissen an alle anderen weiter. Entwickelt ein Spiel zu eurem Wissen. Erkundigt euch was andere Pfadfinderinnen in ihren Gruppenstunden so machen und macht das auch.



● **WAGGGS Weltzentren**

WAGGGS betreibt vier Weltzentren für Pfadfinderinnen. In den vier Häusern in der Schweiz, England, Indien und Mexiko kann man Pfadfinderinnen aus der ganzen Welt treffen und an Programmen und Seminaren über pfadfinderische Themen oder das jeweilige Land und seine Kultur teilnehmen. Findet heraus, wo die Weltzentren genau liegen und was dort an Programmen angeboten wird. Vielleicht könnt ihr auch eine gemeinsame Gruppenfahrt zu einem der Weltzentren organisieren?

● **World Thinking Day**

Jedes Jahr am 22. Februar feiern Pfadfinderinnen auf der ganzen Welt den World Thinking Day. Das Datum hat man gewählt, weil es der Geburtstag von Robert Baden-Powell und seiner Frau Olave ist. An diesem Tag denken alle Pfadfinderinnen und Pfadfinder auf der Welt aneinander, es wird gefeiert und viele tragen ihre Tracht/Kluft in der Schule oder auf der Arbeit, um zu zeigen, dass sie Pfadfinderinnen sind. Welche Traditionen gibt es zum Thinking Day? Welches Thema steht im nächsten Jahr im Mittelpunkt? Plant gemeinsam einen Aktionstag zum Thinking Day und beteiligt euch an der Postkarten-Aktion!

● **Kontakte und Partnerschaften**

Es macht großen Spaß, andere Pfadfinderinnen kennen zu lernen, denn man hat ja von Anfang an etwas gemeinsam: das Pfadfinden. Aber in jedem Land ist

Pfadfinden ein wenig anders. Gerade das macht es so spannend. Nehmt Kontakt zu anderen Pfadfinderinnen auf, über die „Postbox“, den internationalen Ausschuss oder den Arbeitskreis Rwanda, der die PSG-Partnerschaft mit der AGR, den Pfadfinderinnen in Rwanda, pflegt und Kontakte vermitteln kann.

● **Internationale Lager**

Besonders viele Pfadfinderinnen aus anderen Ländern kann man auf einem internationalen Lager kennen lernen. Findet heraus wann und wo internationale Lager stattfinden oder welcher Verband zu einem nationalen Lager auch internationale Gäste einlädt. Vielleicht habt ihr ja mal Lust, auf ein solches Lager zu fahren oder internationale Gäste auf ein Lager von euch einzuladen?

Was sollte man können?

- Einige Länder der Welt namentlich benennen können
- Die Bedeutung der Symbole im WAGGGS-Logo und -Banner kennen
- Einen Pfadfinderinnenverband aus einem anderen Land beschreiben können
- Die Traditionen zum Thinking Day kennen

Link- und Büchertipps:

- www.wagggsworld.org
- www.pfadfinderinnen.de -> Internationales



19. Wetterfrosch

Der „Wetterfrosch“ kann sich anhand der Vorzeichen, die die Natur ihm liefert schon denken, wie das Wetter wird. Ob es sich lohnt, den Regenschutz zum Hajken einzupacken oder ob ein Lagerfeuer besser in der Jurte anstatt draußen entzündet werden sollte, weil die Schwalben tief fliegen und das Regen bedeutet. Der Wetterfrosch kennt die Regeln bei Gewitter und bringt so die Gruppe rechtzeitig an einen sicheren Platz.

Teilaspekte und Aktionsvorschläge

• Wettervorhersage

Sammelt bei Verwandten, Bekannten und aus dem Internet viele verschiedene Wetter- und Bauernregeln. Was sind Zeichen für gutes und schlechtes Wetter? Welche davon könnt ihr bestätigen, weil ihr so ein Verhalten der Natur schon mal beobachtet habt.

Wie verhalten sich die Tiere, die viel bessere Antennen für Wetterveränderungen haben?

Welche Wettervorhersagen kann man nur nachts- oder nur tagsüber sehen? Welche naturwissenschaftlichen Erklärungen gibt es für verschiedene Phänomene, wie z.B. die Behauptung, bei Abendrot wir das Wetter am nächsten

Tag wieder schön, bei Morgenrot wir das Wetter schlecht? Beobachtet mal ein paar Tage ein Barometer, wie verändert sich der Luftdruck? Haltet diese Veränderungen schriftlich fest und vergleicht eure Ergebnisse in der nächsten Gruppenstunde.

• Verhalten bei Gewitter

Die Gefahr kündigt sich meist durch eine Gewitterstimmung an. Es gibt leider keine absolut verlässliche Methode, den Beginn und die Dauer der Gefährdung festzustellen. Stellt man fest, dass ein Gewitter weniger als 3 km entfernt ist, das ist z. B. dann der Fall, wenn zwischen Blitz und Donner weniger als 10 Sekunden vergehen, dann ist das Gewitter gefährlich nahe. Deshalb ist es nur von Vorteil, wenn ihr euch auskennt, mit dem Verhalten bei Gewitter.

Informiert euch darüber, was man unbedingt beachten soll, wenn sich ein Gewitter zusammenbraut. Wie man die Menschen, aber auch das Material und die Zelte schützt. Ihr solltet vorher die Örtlichkeiten genau auskundschaften wo ihr euch während des Lagers befindet, und



wissen, wo man für sich und eine Gruppe Schutz suchen kann. Ihr könnt zusammen mit einer Gruppe einen „Was ist zu tun bei Gewitter“ Ablaufplan erstellen und ggf. schon Zuständigkeiten auf Personen aufteilen. Erkundigt euch auch, was zu beachten und zu tun ist, wenn der Blitz irgendwo eingeschlagen hat.

● **Wolken**

Eine nicht ganz einfach zu lesende Wetterkarte sind die Wolken. Wenn viele verschiedene Wolkenarten aufziehen, deutet das auf schlechtes Wetter hin, ebenso Federwolken bei frischem Wind, schnell und tief dahinziehende Wolkenfetzen, und wechselnde Quellwolken bei aufkommendem Wind. Schönwetteranzeiger hingegen sind eine am Abend aufreißende Wolkendecke, einzelne, mit dem Wind ziehende Haufenwolken und ein wolkenarmer, mattblauer Himmel und Haufenwolken, die sich abends ausbreiten. Findet ihr noch mehr „Wolkenregeln heraus?“ Wie entstehen überhaupt Wolken? Wieso sind sie weiß? Hat Nebel etwas mit Wolken zu tun? Wie kann man Wolken selbst erzeugen?

● **Wetter hier und anderswo**

Wie entsteht eigentlich unser Wetter? Warum ist das Wetter in anderen Regionen der Erde so anders, als bei uns? Wieso regnet es in Wüsten nie? Wieso regnet es in Urwaldgebieten einmal im Jahr und das dann tagelang? Was ist der Monsun? Spannend ist es auch, sich mit dem Wetterkreislauf zu beschäftigen:

Wie kommt das Wasser in die Wolken und dann wieder auf die Erde? Was hat der Wind mit all dem zu tun?

● **Jahreszeiten**

Welche Jahreszeiten gibt es und was verbinden wir als Mitteleuropäer damit?

Was verbinden andere Menschen in anderen Teilen der Erde mit den einzelnen Jahreszeiten?

Ist Sommer überall gleich Sommer, Winter gleich Winter?

Wo auf der Erde sind die Jahreszeiten am deutlichsten zu erfahren, zu spüren?

Was sollte man können?

- Drei Wetter- bzw. Bauernregeln kennen
- Wissen, wie man sich auf einem Zeltlager bei einem Gewitter verhält
- Wissen, wann die einzelnen Jahreszeiten dem Kalender nach beginnen

Link- und Büchertipps:

- Bücher zum Thema Wetter oder Jahreszeiten von der „Wieso? Weshalb? Warum?“- oder von der „Was ist Was“-Reihe
- Buch: Unser Wetter. Wolkenbilder, Wetterphänomene, ... vom BLV Buchverlag
- „Wetter“ im Internet (Vorhersagen)



20. Wissen- schaftlerin

Die **Wissenschaftlerin beschäftigt sich am Liebsten mit Forschen und Experimentieren. Jedes naturwissenschaftliche Phänomen interessiert sie und ihr ist das spielerische Erlernen von chemischen und physikalischen Eigenschaften wichtiger als die pure Theorie!**

Teilaspekte und Aktionsvorschläge

• **Forschen**

Zum Forschen gehört, sich mit einem Thema oder Phänomen näher zu beschäftigen und seine Eigenschaften und Verhaltensweisen zu beobachten – sprich: zu erforschen. Dazu benötigt man meistens Ausdauer, Geduld und kreative Ideen.

Erforscht doch mal alte Forscher und deren Erfindungen. Wie lange haben diese Menschen gebraucht, um an ihr Ziel zu kommen? Und hat es sich gelohnt?

Was wird heutzutage noch erforscht? Informiert euch über verschiedene Forschungsgebiete (Tierforschung, Medizin, Umwelt,...).

• **Experimente**

Ganz viele eindrucksvolle Experimente lassen sich schon mit ganz wenig Material durchführen. Hierzu sind meistens nur ein paar Dinge aus dem alltäglichen Gebrauch (Schüsseln, Lebensmittelfarbe, Strohhalme,...) nötig. Besorgt euch Literatur und die Materialien und fangt mit experimentieren an.

Ihr könnt eure Experimente in ein Buch abzeichnen und die Erklärung dazu schreiben.

Ihr könnt eure Gruppenstunden auch unter ein Oberthema stellen (Wasser, Luft, Gase,...) und dazu dann jeweils verschiedene Experimente machen.



● **Erfindungen**

Welche Erfindungen sind für euch die Wichtigsten? Wer hat dies erfunden? Wie alt sind diese Erfindungen? Welche Erfindungen sind völlig sinnlos? Welche Erfindungen brauchen wir heutzutage nicht mehr, waren aber einmal sehr wichtig?

Habt ihr selbst eine Idee für eine neue Erfindung?

● **Patente**

Was sind Patente? Wie verläuft ein Anmeldeverfahren? Wie lange halten Patente? Warum gibt es Patente?

Was sollte man können?

- Drei Experimente erklären können
- Ein Experiment vorführen können
- Drei Erfindungen und deren Erfinder/innen kennen

Link- und Büchertipps:

- www.haus-der-kleinen-forscher.de
- www.kidsweb.de – Experimente
- Bücher aus der Reihe: Experimente vom Braun Verlag



20. Zoologin

Die „Zoologin“ (auch „Kundschafterin“ genannt) mag Tiere und kennt sich mit deren Lebensräumen aus. Sie kennt die meisten Tierarten und weiß, wo diese zu Hause sind, was sie essen und wie die Tiere sich verhalten. Die Zoologin versucht aber auch bedrohte Tierarten vor dem Aussterben zu beschützen und engagiert sich für den Tierschutz.

Teilaspekte und Aktionsvorschläge

● Tierarten und Lebensräume

Beschäftigt euch in der Gruppenstunde mit den verschiedenen Tierarten, wo sie zu Hause sind, ob sie giftig oder ungiftig sind, ob sie zu den heimischen oder exotischen Tierarten gehören und was sie fressen oder von wem sie gefressen werden.

Geht mit eurer Gruppe in den Wald oder in den Zoo und schaut euch die verschiedenen Tierarten und Lebensräume genauer an.

Entwickelt einen Beurteilungsbogen für Zoos, in dem die Haltung der Tiere, die Größe der Gehege,... miteinbezogen wird. Nehmt euren Zoo in der Nähe genauer unter die Lupe.

● Bedrohte und ausgestorbene Tiere

Findet heraus welche bedrohten und ausgestorbenen Tierarten es gibt. Was sind die Gründe für das Aussterben oder die Bedrohung? Sucht euch eine bedrohte Tierart heraus und startet ein Projekt, um diese aktiv zu schützen.

● Tierspuren

Wie groß ist der Abdruck eines Elefanten, welche Spur hinterlässt eine Schlange, was ist eine Tierlosung?

Vereinbart ein Treffen mit einem Förster und lasst euch etwas über die Tiere in eurem Wald erzählen und euch Fußspuren zeigen. Gießt Tierspuren in Gips oder zeichnet sie ab.



● **Umgang mit Tieren**

Wie verhält man sich bei Tieren? Was muss man im Umgang mit ihnen beachten und wie verhält man sich, wenn man plötzlich Wildtiere vor sich hat (z.B. Wildschweine auf dem Zeltlager)? Welche Krankheiten gibt es bei Tieren, die auch Menschen gefährlich werden könnten (Tollwut, Hautpilze,...)?

● **Tierschutz**

Tiere haben nicht die gleichen Rechte wie Menschen und werden vielerorts unwürdig behandelt. Noch sehen es viele Länder nicht ein, Tierschutz als festen Bestandteil in das Gesetz mit aufzunehmen.

Beschäftigt euch mit dem Tierschutz, auch in anderen Ländern. Was für Rechte haben Tiere?

Setzt euch kritisch mit verschiedenen „Tiermisshandlungen“ auseinander (Tierversuche, Tierhaltung und Pelztierfarmen) und versucht Wege zu finden, etwas aktiv zum Tierschutz beizutragen.

Was sollte man können?

- Fünf heimische und fünf exotische Tierarten und deren Lebensräume kennen
- Ein Projekt kennen mit dem ein bedrohtes Tier geschützt werden soll
- Fünf Tierspuren kennen
- Wissen was zu tun ist, wenn man mit Wildtieren in Kontakt kommt

Link- und Büchertipps:

- WMF
- Tieratlanten
- Zoo-Internetseiten
- Wikipedia – Pelztierfarmen

